

5867502
+2054985

Bei
Hochansehnlicher Beerdigung
Der
Wohl-Edlen / Hoch-Ehren- und Viel-
Tugendbegabten /

Frauen Elisabethen /
gebobrner Personin /

Der
Hoch-Edlen / Gestrengen / und Besten /

Hrn. Ehrenfriedt Klemmens /
von Wiedebach /

Eurfürstl. Durchl. zu Sachsen Hochansehnlich-bestallten
Cammer- und Berg-Rahts /
Herzgeliebtesten Hauß - Ehren /
So in Dresden den 22. Junii zu Mittage
gegen 1. Uhr sanft und seelig
verschieden /

stimmete dieses eilfertige
Trauer- und Trost-Bedichte
so schuldigst als mitleidigst
an

M. Joh. Christian Herzog.

Dresden /

1667.

Durch
Bergens Druck.



18. 398

18. 398



Elegie.

Sieht Er nun/O Herr/ die traurigen Cypressen
Umb seiner Liebsten Grab und Wochen-Bet-
te stehn?
O Jammer/ der so bald nicht wieder zu vergessen!
O neuer Kummer-Schwall auf erstes Wohl-
ergehn!

Kaum war Ihm eine Last/durch Gottes Gunst benommen;
Ein rauhes Ungemach war nehrlich überhin/
Und ist muß abermahl ein Ungewitter kommen/
Izt fränckt ein neues Leid/ Beförderer/ Seinen Sinn.
O armer Wechsel-Stand! wenn ist Olympus lachet/
So dünsten sich indes die trüben Wolcken auf/
Biß eh' man sichs versieht/ ein starcker Donner krachet/
Und jener grosse HERR regieret seinen Lauf.
Wir armen Sterblichen! Es trift uns bald ein Wetter/
Bald kömmt ein Sonnenschein. Was dencken wir darbey?
Sind unsre Zeiten nicht als wie die Rosen-Blätter/
Bald frisch/bald aber welck/ bald ganz und bald entzwey.
Wohl dem der sich nur recht die Eitelkeit der Erden
Und seine Nichtigkeit zu Nutzemachen kan!
Was fragt ein solcher Mensch nach leiblichen Beschwerden?
Er ist nicht in der Welt: Sein Herze klebt nicht dran:
Dort oben ist sein Schatz: da sucht er sein Vergnügen/
Da findet er was ihm den ganzen Muht ergetzt:
In dieser bösen Welt ist nur Betrug und Lügen/
Und wers am besten kan/wird noch wohl hoch geschätzt.
Vor diesem eckelt ihm. Er liegt auf seinen Knien/
Und träget seine Noht dem Allerhöchsten vor:
Er wolte lieber flugs dem irdischen entfliehen/
Zu eitler Lapperey da hat er nie kein Ohr.
Will Ihm sein lieber GOTT ein wenig Ehre gönnen
So nimmt ers gar mit Furcht und fast gezwungen an/
Denn/spricht er/was wird mirs vor andern helfen können/
Wenn ich auch gehen soll die allgemeine Bahn?

Er

Er ist/ wie etwan dort das arme Mägblein Esther/
 Dieselbe/ ward sie gleich zu einer Königin/
 So machte doch der Stand nur ihre Demuht fester/
 Denn da verneht sich erst der Tugend volle Sinn.
 Nun denn/ O Edler Herr/ dem Seine Liebste tauret/
 Derselben jederman auch solch ein Zeugnis giebt/
 Was ist das/ Er so sehr ob Ihren Tode trauret?
 Gott hohlt sich in der Zeit was Er vor andern liebt.
 Wiewohl ist Ihr geschehen! Sie steht vor Gottes Throne/
 Sie sieht die Herrligkeit der Außertwehltten an/
 Sie träget allbereit die Ubertwinder-Krone/
 Sie ist mit weisser Seid' und Purpur angethan.
 Und hätte sie gleich auch noch länger sollen leben/
 So wähere doch einmahl die Zeit herran gerückt/
 Indessen hätte Sie noch manches Leid umbgeben/
 Davor Sie numehr schon auf ewig wird erquicket.
 Er halte sich an GOTT/ den Richter der Gerechten
 Dem Stell' Er in Gedult sein ganzes Thun anheim/
 So wird sich neue Lust in Seine Tage flechten/
 Und vor die Nothhen wird ein süßer Honigseim
 Ergehen seinen Mund. Du aber theure Seele/
 Du sehnst dich nicht mehr her in diese Laster-Welt/
 Du bist aus deinem Leib' als einer finstern Höhle
 Zu deinem Gott gereist/ ins liechte Sternen-Feld.
 Glück zu! Du Edle Frau! Weiß wird die Stunde kommen/
 Daß ich und wer mit mir den schönen Himmel liebt
 Von dieser Eitelkeit auch werden hingenommen/
 Wo seines Mundes Kuß Dir Dein Erlöser giebt.



FR 59 (18)

Klemm

Zc
1364

Ben
Hochansehnlicher Beerdigung
Der
Wohl-Edlen / Hoch-Ehren- und Viel-
Tugendbegabte

Herrn Rauen
gebobrner Herr

Hoch-Edlen / Gestrengen
Herrn Ehrenfried

von Wiedeb
Churfürstl. Durchl. zu Sachsen
Cammer- und Berg-

Hertzgeliebtesten Herr
So in Dresden den 22. Ju
gegen 1. Uhr sanft un
verschieden/
stimmte dieses eilffe

Trauer- und Trost
so schuldigst als mi
an
M. Joh. Christian

Dresden,
166
Durch
Bergens Dr



X 2054985

